

1P 6750

DIG *magazin*

Partnerschaft

Nr. 4 / 2009 Dezember

Zeitschrift der Deutsch-Israelischen Gesellschaft

Intern

- Dr. h.c. J. Gerster: Im Zweifel für die Freiheit des Andersdenkenden 3

Partnerschaft

- Prof. Dr. M. Lämmer: Der Sport kam vor den Diplomaten 4
- Christine Mähler: Deutsch-Israelische Jugendkontakte - Partnerschaften im Wandel? 6
- Karlheinz Dressel: Eine Bürgerreise nach Israel 8
- Micky Drill: Die Histadrut und der DGB - mehr als eine normale Partnerschaft 10
- Deutsch-Israelische Zusammenarbeit auf militärischem Sektor 11
- Leserbrief zu „Jüdische Siedlungen in besetzten Gebieten“ 11
- Dr. h.c. J. Gerster: Dem Frieden verpflichtet 12
- Partnerschaftsvertrag zwischen der Fachhochschule Potsdam und der Hochschule Beit Berl 13
- S. Altman-Schevitz: German-Israeli Networking Forum 2009 14
- Verena Bergfeld: Jugend im (Nahost-) Konflikt 15

Jerusalem Foundation

2. deutsches Bürgermeistertreffen der Jerusalem Foundation 16
- Im Angedenken 17

Arbeitsgemeinschaften

- Hamburg: Das Schulprojekt der DIG Hamburg 18
- Ostfriesland: Warum wandert jemand nach Israel aus/ein?! 18
- Bodenseeregion: Nirgendwo und überall zu Haus 19
- Münster: Gedenkveranstaltung in Münster 20
- Bielefeld: Zahlreiche Veranstaltungen zum Gedenken an die Shoah in Bielefeld 20
- Düsseldorf: Zeitläufe: Frank Schablewski liest Ilana Shmueli 21
- Kassel: Shalom-Treff im Stadtmuseum Hofgeismar 21
- Düsseldorf: Studienfahrt 2009: DIG Düsseldorf nach Ostfriesland und Nordholland 22
- Nürnberg-Mittelfr.: Der Barcelona-Prozess und Israel 23
- Augsburg-Schwab.: Gisela Dachs - kaum zu überbieten 24
- Bielefeld: Chancen für das Zusammenleben von Juden und Arabern in zwei Staaten 24
- Bodenseeregion: Viola Roggenkamp in Konstanz 25
- Mannheim/Rhein-N.: Gründung des Freundes- und Förderkreises der Haifa Foundation 25
- Düsseldorf: Wolfgang Wende alter und neuer Vorsitzender 26
- Termine 26

Vermischtes

- Förderverein für das Deutsche Evangelische Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes - Forschungsstelle des Deutschen Archäologischen Instituts (DEI) 27
- Leserbrief zu „Wer hätte das gedacht? Eine Sprachglosse“ 27

Die Herausgabe des DIGmagazins wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung



Jugendliche pflegen jüdische Grabstätten

Schwerpunkt: Partnerschaft **ob S. 4**

Impressum**Herausgeber:**

Deutsch-Israelische Gesellschaft (DIG)
Verantwortlich: Hildegard Radhauer
Martin-Buber-Straße 12 • 14163 Berlin
Tel.: 0 30/80 90 70 28 • Fax: 0 30/80 90 70 31
E-Mail: digberlin@onlinehome.de

Redaktion:

Dieter Ernst, Claudia Korenke,
Hildegard Radhauer, Knut Teske

Layout, Graphik, Satz:

OUTLINE Graphikbüro Dieter Ernst
Sternstraße 39 • 34414 Warburg
Tel.: 0 56 41/83 24 • Fax: 0 56 41/49 94
E-Mail: info@conzedruck.de

Druck & Verarbeitung:

CONZE DRUCK
Neutorstraße 3 • 34434 Borgentreich
Tel.: 0 56 43/98 02 54
E-Mail: info@conzedruck.de

Fotos in dieser Ausgabe:

Arbeitsgemeinschaften, Jerusalem Foundation,
Deutsche Sporthochschule Köln, Rafael Herlich,
ConAct, Karlheinz Dressel, Günther Lübbers,
Irith Fröhlich, Wolfgang Caspar, Gerd Spliedt,
Jutta Hinz, Hans Welsch

Titel: ConAct

Erscheinungsweise:

Einmal im Vierteljahr.
Der Bezugspreis des DIGmagazins ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Bankverbindung:

Berliner Sparkasse
Konto-Nummer: 10 1000 91 99 • BLZ: 100 500 00

Dr. h.c. Johannes Gerster
Präsident der
Deutsch-Israelischen Gesellschaft



Im Zweifel für die Freiheit des Andersdenkenden

Von Dr. h.c. Johannes Gerster

Ärgern Sie sich genauso wie ich über die Sorte Israelis, die auf ihren Vortragsreisen durch Deutschland die Politik ihres Landes in Bausch und Bogen verurteilen, kein Wort über die Probleme mit den arabischen Nachbarn verlieren, Israel für den israelisch-palästinensischen Konflikt alleinverantwortlich machen und dafür den Beifall einer bestimmten Klientel einheimsen? Solche Redner gibt es, auch solche, die längst in Deutschland leben und ein absolutes Deutungsrecht für sich in Sachen Israel in Anspruch nehmen.

Da gibt sich unsereiner redlich Mühe, die Politik eines noch immer angefeindeten und gefährdeten Israel zu verteidigen – obwohl man gerade unter dem Gazakrieg gelitten hat – und bekommt dann als Kronzeugen dafür die Meinung eines ach so wichtigen und sachkundigen Professors aus Israel entgegengehalten, nach dessen Auffassung die Verteidigung Israels grundfälsch ist. Sollte man ein unkritischer Philosemit oder denkunfähiger Trottel sein? Jedenfalls ist man ziemlich allein gelassen.

Ich verstehe diejenigen, die am liebsten den berufsmäßigen Dauerkritikern Israels, manchen „Nestbeschmutzern“ ein Auftritts- und Raumverbot verordnen wollen, rate aber dringend zur Differenzierung: Menschen, die der Vernichtung Israels das Wort reden, Holocaustleugner, Antisemiten werden wir, wo immer wir können, am öffentlichen Reden hindern.

Die allseits bekannten, einseitigen Dauerkritiker der Politik Israels müssen in der DIG nicht unbedingt öffentliche Foren bekommen. Allzu einseitigen Positionen müssen wir nicht noch den Stempel der Seriosität aufdrücken.

Die Frage ist, was tun wir, wenn solche Israelis auf öffentlichen Foren, in Universitäten, Rathäusern, Kirchen angekündigt sind? Ich rate zur Gelassenheit. Solange sie sich im Rahmen unserer Gesetze bewegen, genießen sie das Recht der Meinungs- und Redefreiheit. Wir sollten nicht ansatzweise in den Verdacht geraten, diese Grundrechte in Frage stellen zu wollen, weil uns bestimmte Meinungen nicht passen. Auch machen wir solche Leute mit Forderungen, sie nicht reden zu lassen, interessanter und wichtiger als sie sind. Wir sollten sie mit Argumenten widerlegen und nicht mit Verboten.

„Die Freiheit ist die Freiheit des Andersdenkenden“ (Rosa Luxemburg) – auch wenn es manchmal schwer fällt.

Bitte schreiben Sie mir, wenn Sie anderer Meinung sind. ■